

# Strukturen nachhaltig stärken

Was bewegt die Branche im kommenden Jahr? Auch 2023 wird sich eine Herausforderung an die nächste reihen, wobei zentrale Weichenstellungen zugleich die zukünftigen Perspektiven betreffen.



2023 müssen auch für die Zukunft wichtige Weichenstellungen richtig aufgestellt werden.



## Autorin

Von Barbara Körner, wafg-Präsidentin

**D**ie letzten Monate haben Unternehmen und Mitarbeitende sehr gefordert. Die Corona-Lage wurde überlagert durch die geopolitischen Spannungen in der Folge des russischen Angriffs auf die Ukraine. Sorgen um die Energieversorgung, enorm steigende Energiepreise, eine drastisch anziehende Inflation und zusätzliche Herausforderungen in den Lieferketten kommen zu den ohnehin bestehenden strukturellen Aufgaben hinzu.

Dabei fehlt es nicht an gesellschaftlichen Mammutprojekten wie der Dekarbonisierung der Wirtschaft, dem wachsenden Mangel an Fachkräften und Anforderungen aus der digitalen Transformation. Stärker denn je ist Resilienz in allen Bereichen gefragt. All dies sind Herausforderungen für die Unternehmen unserer mittelständisch geprägten Branche.

Viele Unternehmen haben Großes geleistet. Sie haben die Corona-Lage, strukturelle He-

rausforderungen im Logistik-Bereich oder die Veränderung von Abläufen zur ökologischen Optimierung ebenso wie die Einsparung von Energie geschultert. Zugleich stehen weiterhin die Anstrengungen im Mittelpunkt, sich bestmöglich auf die anhaltenden Herausforderungen in der Energie- und Rohstoffversorgung vorzubereiten. Dazu zählt aktiv und so umfassend wie möglich Energie, insbesondere Gas und Strom, einzusparen. Das Ziel ist klar: Auf absehbare Zeit gilt es, eine (Gas-)Mangellage zu vermeiden und die Stromversorgung zu sichern. Sollte es jedoch anders kommen, liegen zentrale Entscheidungen nicht mehr in der Hand der Unternehmen, sondern werden auf anderer Ebene gegebenenfalls hoheitlich durch die Bundesnetzagentur bzw. die Netzbetreiber definiert.

Relevanz und Dringlichkeit gewinnt vor allem die Umsetzung von Klimazielen, denen sich zahlreiche Unternehmen bereits seit vielen

Fotos: Getty Images, Cocon/Colly/Wolf Lux

Rund **26.000**

Beschäftigte sind für die Unternehmen der Branche (mit mehr als 20 Beschäftigten) in Deutschland tätig.

**169**

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten für die Erfrischungsgetränke- und Mineralbrunnen-Branche sind in den Regionen in Deutschland verankert – hinzu kommen noch zahlreiche kleinere Unternehmen.

**10,3**

Milliarden Liter Erfrischungsgetränke im Wert von rund 4,8 Milliarden € wurden 2021 in Deutschland produziert.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Jahren verpflichten. Hierzu setzen sich die Unternehmen für Ressourceneffizienz ein, vor allem in Produktion und Distribution. Damit sind komplexe Abläufe angesprochen, die tragfähiger Lösungen bedürfen.

In dieser Ausgangslage arbeitet die Europäische Union (EU) an einer grundlegenden Neuordnung des Verpackungsrechts. Der angestrebte Wechsel von einer Richtlinie, die bislang Ziele für die Mitgliedsstaaten definierte, hin zu einer unmittelbar geltenden Verordnung ist ein nicht zu unterschätzender Paradigmenwechsel. Noch herausfordernder sind die sehr zahlreichen, grundlegenden Veränderungen, die bei Sachfragen vorgeschlagen werden. Diese umfassen vor allem für Deutschland und die Unternehmen in Industrie und Handel vielfältige Grundsatzfragen. Eine vorrangige Aufgabe in den anstehenden Beratungen wird darin liegen, dass hiermit im Ergebnis nicht die in Deutschland vorbildlich funktionierenden (Pfand-)Systeme bei Getränkeverpackungen für unsere Kategorie in Frage gestellt werden.

Ebenso bedarf die aktuell zu erarbeitende Ernährungsstrategie der Bundesregierung einer sachlichen und fundierten Ausrichtung, die es zu konkretisieren gilt. Für unsere Branche hat unsere Vereinigung im Rahmen der Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie bereits einen konkreten Beitrag zur Kalorienreduktion vorgelegt.

Herausfordernd ist, dass die einzelnen Ziele nicht mit einheitlichen Maßnahmen zu erreichen sind und zum Teil zwischen diesen explizite Konflikte bestehen. Hinzu kommt, dass die Zeitschiene für Lösungen mehr als ambitioniert ist. Dies so anzugehen, dass die Unternehmen auf einer sachlich fundierten Grundlage und mit realisierbaren Rahmenbedingungen arbeiten können, wird sozial, ökonomisch und ökologisch von zentraler Bedeutung bleiben.

Alkoholfreie Getränke und Erfrischungsgetränke sind elementar bei der Grundversorgung mit Lebensmitteln, das wird immer wieder vor allem in Krisensituationen oder bei einer Einschränkung der öffentlichen Trinkwasserversorgung deutlich. Gerade in solchen Ausnahmefällen ist eine stabile Infrastruktur und die sichere Versorgung mit abgefüllten alkoholfreien Getränken elementar. Den Verbraucherinnen und Verbrauchern weiterhin Erfrischungsgetränke und (Mineral-, Heil-, Quell- und Tafel-)Wässer in entsprechender Qualität und Umfang zur Verfügung zu stellen, ist essenziell. Hierfür möchten wir weiter das Bewusstsein schärfen.

Die Herausforderung für eine nachhaltige Stärkung der Strukturen ist, diese Transformation so zu gestalten, dass Machbarkeit und Umsetzbarkeit ebenso gewährleistet werden wie Wirtschaftlichkeit sowie Versorgungs- und Investitionssicherheit. ■

## Neues EU-Verpackungsrecht

Die EU-Kommission schlägt eine Grundsatznovelle der Verpackungsge- setzgebung vor. Der Vorschlag einer EU-Verpackungsverordnung hätte erhebliche Auswirkungen, nicht zuletzt auf die Pfandsysteme in Deutschland. So zielen etwa EU-weite Pflichtquoten darauf, dass bei AfG ab 2030 jeder Abfüller und jeder Letztvertrieber 10 Prozent der Verpackungen über Mehrweg bzw. Wiederbefüllung bereit- stellt, 2040 soll die Quote auf 25 Pro- zent steigen. Das stellt elementar die Marktstrukturen in Frage, ohne dass ein ökologischer bzw. ökonomischer Mehrwert garantiert ist. Allgemein funktionierende Kreisläufe im Rahmen von Wiederverwendung und hochwertigem Recycling bei (bepfandeten) Ge- tränkeverpackungen in Deutschland führen zur Frage, ob dies ein vernünftiger Weg ist.

Nicht nur wird das langjährige Engage- ment der Unternehmen für die weitere ökologische Optimierung der Verpa- ckungen ausgeblendet. Die bestehende Vielfalt bei Getränkeverpackungen ist ein Faktor für die Resilienz in Versor- gungsstrukturen. Zudem bedarf es einer Folgenabschätzung, welche Auswirkun- gen solche Vorstellungen für die Vielfalt der mittelständischen Produzenten im AfG-Bereich gewinnen können. Die wafg wird die Vorschläge sorgfältig analysieren, zumal eine Vielzahl von weiteren, sehr grundsätzlichen Frage- stellungen zu bewerten sind. Schon heute ist als Ausgangspunkt für die wafg jedoch klar, dass diese Entwick- lung nicht die vorbildlichen Pfandsyste- me bei Getränkeverpackungen in Deutschland in Frage stellen darf.

## Kontakt

Wirtschaftsvereinigung  
Alkoholfreie Getränke e.V.  
(wafg)  
Tel.: 030 / 259 258-0

mail@wafg.de  
www.wafg.de

